

## Tätigkeitsbericht 2003

Der Ausschuss Prävention und Rehabilitation der Sächsischen Landesärztekammer tagte am 22. Januar 2003, am 7. Mai 2003, am 17. September 2003 und am 25. November 2003. Der Ausschuss arbeitete an der Gestaltung der „Ärztlichen Prävention“ und auf dem Gebiet der „Rehabilitation“. Dabei konzentrierte sich die Tätigkeit auf folgende Schwerpunkte:

### *Fortführung der sächsischen Aktion „Sport pro Gesundheit“ – Gesundheitsprogramme in Sportvereinen*

Die Aktion „Sport pro Gesundheit“, die von der Bundesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund angeregt wurde, soll möglichst allen Menschen, auch Kranken, die Teilnahme an einem sportlichen Training ermöglichen und zwar in einem Sportverein, der mit einem Qualitätssiegel für präventiven Sport zertifiziert worden ist.

Der Ausschuss erarbeitete dafür den Artikel „Sport pro Gesundheit“, das Formular „Ärztliche Empfehlung zur Teilnahme an einem sportlichen Training“ eines vom Landessportbund und Sächsischen Sportärztebund durch das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ zertifizierten Sportvereins und einen zugehörigen Kommentar.

Der Artikel „Sport pro Gesundheit“ von Dr. Gudrun Fröhner ist im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 01/2003, erschienen; das Formular und der Kommentar sind im Internet unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) abrufbar.

Es geht also um ärztliche Empfehlungen für die Teilnahme an einem sportlichen Training in einem Sportverein, der vom Landessportbund einerseits und dem Sächsischen Sportärztebund andererseits mit einem Qualitätssiegel zertifiziert worden ist. Dadurch soll es in das Ermessen des behandelnden Arztes gelegt werden, sportliche Aktivitäten für den Patienten je nach Konstitution und Alter zu empfehlen.

Da Präventionssport nicht von den Krankenkassen getragen wird, soll in Verhandlungen weiterhin versucht werden, dass man die Kassen zu einer finanziellen Unterstützung dafür gewinnt.

### *Mitarbeit in der Koalition gegen das Rauchen*

Petition der „Koalition gegen das Rauchen“ zur deutschen Tabakpolitik an Bundeskanzler Gerhard Schröder.

Vom Ausschuss Prävention und Rehabilitation ist die „Petition für eine Wende in der Tabakpolitik der Bundesregierung“ im Rahmen einer Unterschriftenaktion der „Koalition gegen das Rauchen“ am 10. und 12. Februar 2003 an den Bundeskanzler Gerhard Schröder gesandt worden. Am 12. Februar 2003 fand dann auf dem Vorplatz des Bundeskanzleramtes in Berlin eine Protestveranstaltung gegen die Haltung der Bundesregierung Deutschlands bei der Verabschiedung einer internationalen Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle (Framework Convention on Tobacco Control) statt.

### *Veröffentlichung „Ärzte und Tabak“*

Der Ausschuss erarbeitete den Artikel „Ärzte und Tabak“. Dieser Artikel „Ärzte und Tabak“ von Dr. Barbara Gamaleja ist in zwei Teilen im „Ärzteblatt Sachsen“ und im Mitteilungsblatt der Sächsischen Krebsgesellschaft e.V. veröffentlicht worden.

### *Unterstützung des Projektes „Rauchen in Sachsen – Nichtraucher in Sachsen“*

Dr. Christoph Altmann (stellvertretender Vorsitzender) hat eine Konzeption für einen Kongress zum Thema: „Rauchen in Sachsen – Nichtraucher in Sachsen“ in Bad Gottleuba erarbeitet. Der Kongress ist für den 5. November 2004 vorgesehen und soll ausdrücklich ohne finanzielle und technische Unterstützung von Industrie und Wirtschaft durchgeführt werden. Der Ausschuss steht hinter diesem Vorhaben und versucht mit der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. und mit den Krankenkassen zusammenzuarbeiten.

#### *Therapie der hyperkinetischen Kinder und die Durchsetzung der Therapie*

Dr. Dirk Ermisch arbeitet schon seit über zehn Jahren erfolgreich in der Pleißenal-Klinik Werdau an der Diagnostik und Behandlung der Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) von Kindern und Jugendlichen.

Er hat zusammen mit Kinderneuropsychiatern ein „Konzept zur Diagnostik von Kindern und Jugendlichen mit Verdacht auf eine Aufmerksamkeits-Defizit-Störung mit und ohne Hyperaktivität (ADHS)“ entwickelt, aus dem Zielstellung, Zielgruppe, Vorgehen, Durchführung, Verlaufskontrolle, Physiotherapie, Beschulung, Dauer des stationären Aufenthaltes, Aufnahmeverfahren, Aufnahmekriterien und Kostenübernahme hervorgehen.

Da die Krankenkassen die Kostenübernahme plötzlich verweigerten, liefen Streitgespräche und intensive Verhandlungen mit den Kassen, an denen sich auch der Verband der Kinderärzte beteiligte. Diese Verhandlungen gingen erfolgreich aus. Die Krankenkassen honorieren die Arbeit der behandelnden Ärzte und der umliegenden Krankenhäuser wieder.

Es ist ein großer Erfolg und es ist vorgesehen, dieses Konzept in einem Artikel im „Ärzteblatt Sachsen“ darzustellen, damit die flächendeckende Behandlung der Kinder und Jugendlichen in Sachsen gesichert werden kann.

#### *Unterstützung der Seniorenmesse Dresden „aktiv + vital“ 2004*

Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. veranstaltet vom 2. bis 4. April 2004 die Seniorenmesse „aktiv + vital“ im Messegelände Dresden.

Die Messe befasst sich mit der ganzheitlich gesunden Lebensweise und richtet sich speziell an Senioren, aber auch an andere Bevölkerungsschichten, Eigenverantwortung für ihre Gesundheit sowie für Rehabilitation, Betreuung und Pflege zu übernehmen.

Dr. Dietmar Laue ist der Vertreter des Ausschusses in der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. Der Ausschuss wird die Messe „aktiv + vital“ 2004 fachlich unterstützen.

#### *Unterstützung der „Initiative Kampf dem Herztod“ der Björn Steiger-Stiftung – Frühdefibrillation*

Die Björn Steiger-Stiftung bemüht sich seit Jahren auf dem Gebiet der Notfallrettung und bei der bundesweiten Verbreitung der Frühdefibrillation. So muss unter anderem die Ärzteschaft für das Thema der Frühdefibrillation weiterhin sensibilisiert werden.

Der Ausschuss steht hinter dem Anliegen, dass Anschaffung und Bedienung der halbautomatischen Defibrillatoren für öffentliche Einrichtungen unbedingt erforderlich sind, da der geschulte Einsatz lebensrettend sein kann.

In der Sächsischen Landesärztekammer als Einrichtung sind ein Defibrillator und geschulte Ersthelfer vorhanden.

Von der Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer werden den Ärzten Sachsens jährlich drei Kurse Rettungsdienst angeboten. Bei der Ausbildung von Nichtärzten wird empfohlen, sich an folgende Richtlinien der Bundesärztekammer zu halten: Empfehlungen der Bundesärztekammer zur Defibrillation mit automatisierten externen Defibrillatoren (AED) durch Laien und die Stellungnahme der

Bundesärztekammer zur ärztlichen Verantwortung für die Aus- und Fortbildung von Nichtärzten  
in der Frühdefibrillation.

PD Dr. med. habil. Uwe Häntzschel, Bad Schandau, Vorsitzender  
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2004)